

Zur Überbevölkerung der Erde

Es leben derzeit fast 8 Milliarden Menschen auf der Erde. In früheren Zeiten betrug die Weltbevölkerung kaum mehr als 2 Milliarden Menschen.

Die stärksten Bevölkerungszuwächse finden in Afrika und Asien statt. Da insbesondere Afrika weitgehend wirtschaftlich instabil ist, und den Bevölkerungszuwachs kaum mehr ernähren kann, dürften von dort immer mehr Menschen Richtung Europa streben, wo eine überalterte Gesellschaft im relativen Wohlstand zu schrumpfen beginnt.

Aus bevölkerungspolitischer Sicht ist ein steigender Wohlstand ehemals ärmerer Bevölkerungsgruppen die beste Bevölkerungswachstumsbremse.

In China wurde das Bevölkerungswachstum bereits künstlich durch die Ein-Kind-Politik gebremst. Dies führte aber zu einem stark überproportionalen Männerüberschuß, da Mädchen und Frauen, wie in Indien, auch in China traditionell als unnütze Esser gelten, so daß viele weibliche Föten abgetrieben wurden.

Es stellt sich aber auch generell die Frage nach der Herkunft so vieler Lebenskeime und Seelen, die sich irdisch inkarnieren wollen. Neben der Existenz von sogenannten „Heuschreckenmenschen“ (bis zu einem Drittel der Menschheit), muß mit einer raschen Beschleunigung der Inkarnationsfolgen auf der Erde, aufgrund der sehr raschen technischen, ökonomischen und ökologischen Veränderungen auf der Erde, gerechnet werden, was zumindest teilweise die derzeitige Überbevölkerung erklären könnte.

Angesichts weltweit zunehmend knapperer ökologischer und materieller Ressourcen, könnte eine weiter stark anwachsende Weltbevölkerung zu Zuständen führen, wie sie Hans-Magnus Enzensberger in seinem Werk „Aussichten auf den Bürgerkrieg“ beschreibt.

Rudolf Steiner sagte bereits Anfang der 20er Jahre des letzten Jahrhunderts voraus, dass die Bevölkerung in Mitteleuropa einem Vorspiel des Kampfes „Jeder gegen jeden“ entgegenlaufen wird.

(Michael Heinen-Anders)